

1 **Sven Wolf** (SPD): Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und  
2 Herren! Im März 1982 traf sich der neu gegründete Zentralrat Deutscher  
3 Sinti und Roma zu einem längeren Gespräch mit dem damaligen  
4 Bundeskanzler Helmut Schmidt. Eine der ganz zentralen Forderungen  
5 des Verbands war die Anerkennung des Völkermords an Sinti und Roma  
6 aus rassistischen Gründen während der NS-Gewaltherrschaft.

7 Die beiden Hauptpersonen dieses Gesprächs, Romani Rose und Helmut  
8 Schmidt, blieben danach in einem engen Austausch. Auf die Bitte zu  
9 einem Grußwort von Rose im Jahr 2004 beschreibt Helmut Schmidt in  
10 einem persönlichen Brief die Erinnerung an die damalige Begegnung im  
11 Bungalow des Bundeskanzleramts in Bonn, bei der Rose Schmidt eine  
12 Geige schenkte, die Loki Schmidt bis ins hohe Alter spielte.

13 Er schrieb: Aber wir haben die Geige gut aufbewahrt und haben  
14 manchmal Gästen davon und von Ihnen und vom Schicksal der Sinti und  
15 Roma gesprochen. Ich stehe immer noch an Ihrer Seite.

16 – Mit dieser Anerkennung dieses Menschheitsverbrechens als  
17 Völkermord aus rassistischen Gründen begann 1982 auch die Arbeit der  
18 Verbände in den Bundesländern, und so auch in Nordrhein-Westfalen.

19 Wir wollen – der Kollege Daniel Hagemeier hat es schon betont – mit dem  
20 heutigen Antrag diese Arbeit, die sie leisten, anerkennen, wertschätzen  
21 und für die Zukunft sichern.

22 Deswegen will ich mich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der mit  
23 antragstellenden Fraktionen ausdrücklich dafür bedanken, dass wir so  
24 intensiv gemeinsam über dieses Thema diskutiert haben.

25 Wir haben vor wenigen Tagen mit Roman Franz zusammengesessen,  
26 haben ihm diesen Antrag vorgelesen und haben diskutiert. – Ich freue

27 mich, dass Sie heute bei dieser Diskussion dabei sind.

28 Die Vereinbarung soll uns allen mehr über die Geschichte der Sinti und  
29 Roma vermitteln. Sie soll die Erinnerung an die Verfolgung wachhalten.  
30 Sie soll sich gegen Diskriminierung stark machen. Sie soll die Sprache  
31 dieser Minderheit pflegen und fördern, und sie soll uns diese Kultur  
32 erklären.

33 Sie soll aber auch erklären, warum es Jahrhunderte Diskriminierung gab,  
34 warum wir als Mehrheitsgesellschaft über Generationen Vorurteile und  
35 Stigmatisierungen weitergegeben haben.

36 Schauen Sie in die Rechtsprechung: Noch 1956 hat der  
37 Bundesgerichtshof die Ermordung und Verfolgung aus rassistischen  
38 Gründen nicht anerkannt. Die Verfolgung sei, sagte der BGH damals,  
39 legitim gewesen, und benutzte dabei die gesamte Sprache der NS-  
40 Propaganda in diesem Urteil. Ich will das nicht wiederholen, weil ich als  
41 Jurist mich für dieses Urteil schäme.

42 (Beifall von der SPD, der CDU, den GRÜNEN und Angela  
43 Freimuth [FDP])

44 Darum war die Anerkennung des Völkermords 1982 so wichtig. Wir  
45 müssen diese Spirale der Diskriminierung durchbrechen.

46 Leider hat die wissenschaftliche Aufarbeitung der Verfolgung während der  
47 NS-Zeit erst in den 1990er-Jahren begonnen. Eines der ganz wenigen  
48 Fotodokumente stammt aus meiner Heimatstadt Remscheid. Es zeigt, wie  
49 Sinti und Roma über die Straßen Remscheids 1942 zum Bahnhof  
50 getrieben werden – ein Foto, das erst vor wenigen Jahrzehnten, fast  
51 zufällig, im Stadtarchiv gefunden wurde und das heute in vielen  
52 Gedenkstätten auf der ganzen Welt gezeigt wird.

53 Am Ort des damaligen Lagerplatzes in Remscheid-Blaffertsberg erinnert  
54 seit 2022 auf Initiative des Vereins „Gedenk- und Bildungsstätte  
55 Pferdestall“ ein Denkmal an die Verfolgung.

56 Jetzt ist die richtige Zeit, daran auch hier noch einmal zu erinnern. Denn  
57 wir werden uns im August dieses Jahres daran erinnern, was im August  
58 1944, vor 80 Jahren, passierte: In der Nacht vom 2. auf den 3. August  
59 1944 wurde das sogenannte Zigeunerlager im KZ Auschwitz-Birkenau  
60 aufgelöst. Das hieß aber nichts anderes, als dass Tausende Menschen  
61 dort ermordet wurden.

62 Insgesamt haben mehr als 500.000 Menschen ihr Leben in diesem  
63 Völkermord verloren, dem Porajmos. Das dürfen wir nie vergessen, und  
64 das werden wir nie vergessen. – Vielen Dank.

65 (Beifall von der SPD, der CDU, den GRÜNEN und der FDP)

66 **Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Vielen Dank, Herr Kollege Wolf. – Für  
67 die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen spricht jetzt die Abgeordnete  
68 Schäffer.